

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 4 (1926)  
**Heft:** 10

**Rubrik:** Sektions-Nachrichten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Sektions-Nachrichten

### Clubsitzung vom 6. Oktober 1926.

*Mitgliedschaft:* Der Präsident widmete dem verstorbenen Clubmitglied *Max Fuchs*, gew. Angestellter der kantonalen Armendirektion, einen warmen Nachruf. — Es wurden *10 neue Mitglieder* aufgenommen.

*Abgeordnetenversammlung:* Als Abgeordnete zu der Versammlung des S. A. C. vom 21. November in Lausanne wurden gewählt die Herren *Albert König*, *Walter von Bergen*, *Ernst Akert*, *Hans Ballmer*; als Ersatzmänner die Herren *Rudolf Wyss* und *Hans Klauser*. Vom Vorstand sind gemäss Art. 13 der Sektionsstatuten als weitere Abgeordnete bestimmt worden die Herren *Dr. K. Guggisberg*, *J. Allemann*, *Dr. A. Lang* und *W. Neeser*.

*Projektionsapparat:* Auf Ansuchen der Photosektion und nach Antrag des Vorstandes wurden 300 Franken an die Anschaffung eines Projektionsapparates bewilligt.

*Trockenskikurs:* Es wurde bekannt gegeben, dass die Vereinigung bernischer Skiklubs wieder einen Trockenskikurs durchführen wird.

*Erforschung fremder Gebirge:* Der Präsident teilte mit, dass der Vorschlag Dr. Jenny, betreffend Erschliessung fremder Gebirge durch den S. A. C. (vgl. Alpen Nr. 4 1926) von anderer Seite als Antrag an die diesjährige Abgeordnetenversammlung aufgenommen werde (vgl. nun Alpen Nr. 10). Mit den andern Traktanden der Abgeordnetenversammlung wird auch dieses in der nächsten Clubversammlung besprochen werden. Vorläufig wurde ein Schreiben verlesen worin Sektionsmitglied *Prof. W. Rytz* zuhanden der Clubversammlung seine Auffassung über diese Frage in der Hauptsache wie folgt dargelegt hat.

Nach dem Vorschlag würden durch Subvention einzelnen wenigen zur Befriedigung ihres sportlichen Tatendranges Expeditionen in fremde Gebirge ermöglicht mit der Begründung, die Alpen böten den Tatendurstigen keine Probleme und Neuentdeckungen mehr, sie seien erforscht und übererforscht. Sind aber die Alpen wirklich erforscht? «Alpiner Sport im extremen Sinne ist gekennzeichnet durch das Streben nach Höchstleistungen, nach sogenannten Rekorden; im Bergsteigen bestehen sie vorläufig noch an Erstbesteigungen. Alpine Forschung hingegen sieht ihre Aufgabe in der Ergründung der gesamten anorganischen und organischen Natur, die uns in den Alpen als untrennbares Ganzes in Erscheinung tritt. Der S. A. C.

schliesst beide Richtungen in sich, ohne aber die eine oder andere als Hauptziel hinzustellen. Es ist leicht einzusehen, dass seine Aufgabe nur in der Mitte liegen kann». Prof. Rytz verweist auf nachstehenden Passus im Aufsatz von Dr. H. Dübi «Die Erforschung der Alpen» im Werk «Die Schweiz im 19. Jahrhundert»: «Die Aufgabe des S. A. C. aber in dem kommenden Jahrhundert ist eine klare und einfache. Er hat sich vor Augen zu halten, dass er weder ein Verkehrsverein zur Förderung materieller Interessen, noch eine reine Sportgesellschaft zur Ausnützung freier Zeit ist, sondern dass er gebildeten Freunden von Gebirgswandernungen mit wissenschaftlichen und künstlerischen Interessen als Sammelpunkt dienen soll. Dann wird es ihm und dem Alpinismus auch in Zukunft weder an Aufgaben noch an Erfolgen fehlen». Prof. Rytz fährt dann fort: Wenn auch die Technik des Bergsteigens im S. A. C. gebührend gepflegt werden soll, so soll doch nicht die Meinung aufkommen, dass nun einzig die technisch Vollkommenen den S. A. C. verkörpern. Wenn einzelne von diesen glauben, über die Alpen hinaus gehen zu müssen, um ein entsprechendes Feld ihrer Tätigkeit zu finden, so rechtfertigt es sich nicht, den S. A. C. um die Finanzierung anzuspannen mit der Behauptung, solche Expeditionen gehörten zu seinen Aufgaben . . . «Was unsren Vorfahren und uns die Alpen so wertvoll machte, das war und ist sicher nicht der Umstand allein, dass hier ein Tätigkeitsfeld für sportliche Aufgaben zu finden ist, sondern vielmehr die Bewunderung für die gewaltige Gebirgsnatur mit allen ihren Problemen wissenschaftlicher und künstlerischer Art. Im Gebirge mehr als irgendwo ist der Ort, wo die Natur uns Einblick gewährt in das Werden und Vergehen, wo unsere Gefühlswelt sich an wirklich grossen Massstäben orientieren kann, wo wir Eindrücke bekommen, die weit über die Bedeutung vorübergehender Empfindungen zur Charakterbildung beitragen helfen.» Um solches schöpfen zu können, ist aber eine gewisse alpine Bildungsstufe nötig, und diese will der S. A. C. seinen Mitgliedern verschaffen helfen durch Vorträge und Kurse, durch Bibliotheken und Publikationen aller Art und nicht zuletzt durch eine Einrichtung, die immer noch zuwenig gewürdigt wird: das alpine Museum.

«In diesem Institut hat der S. A. C. ein Mittel, das geeignet ist, nicht nur unser Wissen über die Alpen weitesten Kreisen zu vermitteln, sondern auch selber aktive Alpenforschung zu treiben . . . Ein Museum im modernen Sinne muss einen doppelten Pflichtenkreis haben: es muss Belehrungsinstitut und gleichzeitig Forschungsinstitut sein. Die besten Kräfte müssen dafür in Anspruch genommen werden, auch unsere wägsten Alpenforscher und alpinen Künstler . . . Hier müssen jene Ausland-Alpinisten einmal ansetzen; denn es gehört natürlich zur regelrechten Alpenforschung, so gut wie für jedes Gebiet der Naturforschung überhaupt, dass der Blick geweitet werde, dass man danach trachtet, Erfahrungen

suchen, das er nicht mehr lebend verlassen sollte. Die Operation des Blinddarms war zu spät. Die ärztliche Kunst war machtlos, dem bereits zu weit vorgeschrittenen Krankheitsprozess Einhalt zu gebieten. Trotz der Aufopferung von Schwester und Schwägerin, die ihm durch Transfusion von Blut beistanden, brach das junge Leben unseres Freundes Max Fuchs nach achtwöchigem Krankenlager zusammen.

Eine grosse Zahl von Freunden und Bekannten erwies ihm am 17. September die letzte Ehre und nahm im Krematorium von ihm Abschied. Die Gesangssektion, deren Mitglied er war, sang ihm zwei Abschiedslieder, und Herr Regierungsrat Burren sprach ihm in schlichten, warmen Worten den Dank der Armendirektion aus für seine vorbildliche, treue Berufserfüllung.

Gebürtig von Lenzburg, absolvierte Max Fuchs in Aarau eine kaufmännische Lehre. Im Jahre 1922 trat Max Fuchs bei der Armendirektion eine provisorische Stelle an, wo seine Tätigkeit und sein freundliches Wesen sehr geschätzt wurde.

Seine besondere Liebe galt unserer schönen Bergwelt. Eine grössere Zahl von Sommer- und Wintertouren hat unser Freund in der Zentralschweiz, im Berner Oberland und im Mont Blanc-Gebiet ausgeführt. Er hatte ein offenes Auge und genoss mit grosser Freude die Schönheiten der Natur. Mit Umsicht und Zuverkommenheit sorgte er für das Wohlbefinden seiner Kameraden, wenn sie in die Hütten kamen. Er war seinen Freunden ein treuer Freund!

Das Verzeichnis seiner Bergbesteigungen weist eine schöne Anzahl kleinerer Touren wie auch zahlreiche Skitouren auf.

Für ein Bergsteigerleben, das mit 29 Jahren abgeschlossen werden musste, wahrlich ein vollgerütteltes Mass von Leistungen und dazu von recht respektablen.

Max Fuchs war auch Mitglied der Alpinen Vereinigung, deren Vorstand er angehörte. Die meisten seiner Bergfahrten hat er mit Freunden aus diesem Kreise gemacht. Doch war er auch in unserer Sektion aktiv tätig. Die Gesangssektion hat in Max Fuchs einen stillen, bescheidenen Freund und Kameraden verloren. Seine Freunde werden ihm ein liebevolles Andenken bewahren.

### Kartenlesekurse.

Leiter: Hr. K. Schneider, Chef-Ingr. der Landestopographie.

Es wird nochmals an die Publikation in den September-Club-nachrichten erinnert, wonach der *Kurs für Anfänger* in den Monaten November-Dezember 1926 abgehalten wird. *Letzter Anmeldetermin: 5. November.*

---

### Clubtour Gummegg-Mosegg-Blasenfluh.

7. November 1926. Leiter: Hr. E. Akert.

Diese Tour wird mit Damen ausgeführt. Es ist beabsichtigt, im Kurhaus Mosegg ein einfaches S. A. C.-Menu zu bestellen und werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen gebeten, sich rechtzeitig beim Leiter der Tour, Hrn. E. Akert, Müsleinweg 8, Bern, anzumelden oder in die bezügliche Liste im Clublokal einzutragen. Es ist dies unumgänglich notwendig, damit niemand zu kurz kommt an den kulinarischen und musikalischen Genüssen auf Mosegg.

---

### Bergchilbi.

Wieder rückt die Bergchilbi, eines der schönsten Feste für unsere Clubisten und ihre Angehörigen, heran! Die umfangreichen Vorarbeiten sind in vollem Gange. Das Chilbikomitee ist eifrig bemüht, wiederum ein abwechslungsreiches Programm aufzustellen, das allen Teilnehmern etwas bieten wird, und zwar nur Gediegenes. Ueber das Clubfest, das nach seinen bewährten Vorgängern auch diesmal eine Trachtenschau sein soll und am *15. Januar 1927* in sämtlichen Räumen des Kursaals *Schänzli* stattfindet, folgen in der nächsten Nummer der «Club-Nachrichten» nähere Mitteilungen.

Clubkameraden, bereitet euch jetzt schon mit euren Frauen, Bräuten, Töchtern, Schwestern, Cousinen und sonstigem Anhang auf den fröhlichen Anlass vor!

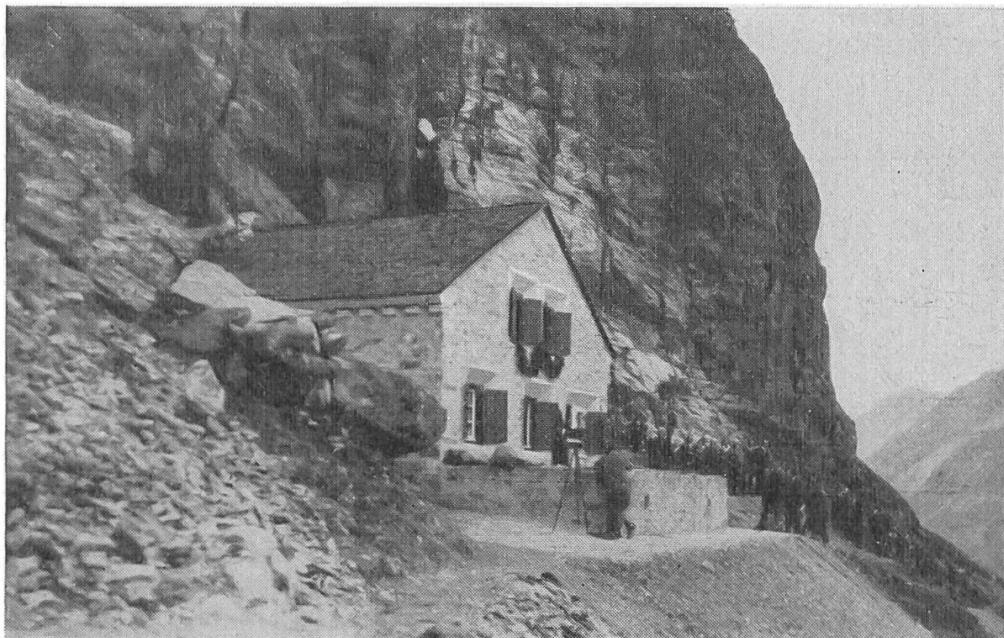
*Der Vorstand der Sektion Bern S. A. C.*

---

## Die Einweihung der Coazhütte

Sonntag, den 26. September 1926.

Bereits am Abend vorher hatten sich zirka 30 Clubisten in dem neuen komfortabel eingerichteten Bergheim eingefunden. Bei einem guten Tropfen Veltliner (Marke Gredig) entwickelte sich dann ein gemütliches Hüttenleben, das so ziemlich über die übliche Polizeistunde hinausging. Schon morgens 4 Uhr wurde es wieder lebendig in der Hütte, indem zwei Partien zu Hochtouren abmarschierten, die eine bestieg den Sellapass 3304 m, die andere



Coaz-Hütte des S. A. C. am Rosegg-Gletscher, 2390 m ü. M.

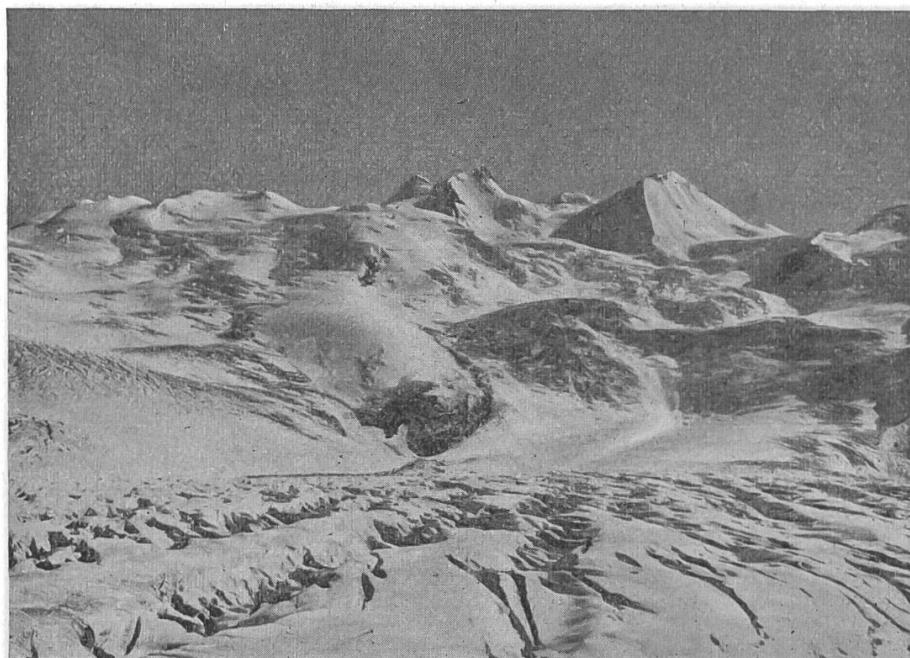
den Piz Chapütschin 3339 m. Sie kehrten rechtzeitig wieder zur Einweihung zurück.

Sonntags 11 Uhr begannen die schlichten, aber doch eindrucks-vollen Einweihungsfeierlichkeiten. Es mögen sich dazu zirka 70 bis 80 Clubisten und Landleute eingefunden haben. Das Wetter war nicht gerade einladend.

Der Vizepräsident der Sektion Rhätia des S. A. C., Herr Peter Truog, begrüsste in einer längeren Ansprache die Eingeladenen, die Vertreter des Lausanner und Berner Zentralkomitees und vor allem den Zentralpräsidenten des S. A. C., Herrn Dr. Faes, die Abgeordneten der Sektionen und Behörden. Die darauffolgende ergreifende Bergpredigt des Herrn Pfarrer Weidmann von Silvaplana versetzte die Zuhörer sichtlich in eine weihevolle Stimmung.

Herr Zentralpräsident Dr. Faes schilderte nun in ausführlicher Weise die grossen Verdienste des Herrn Dr. Johann Coaz um die Alpenforschung, die ja genügend bekannt, um weitere Worte darüber zu verlieren.

Herr Architekt Enz aus Bern verdankte in urchigem Bern-deutsch allen denen, welche beim Bau der Hütte tätig waren, ihre Mithilfe, vor allem dem Herrn Baumeister Caprez in Pontresina. Die Erstellung derselben erforderte nur 2 Monate, es ist das eine erstaunliche Leistung.



Ausblick gegen Sellagruppe von der Coaz-Hütte aus.

Herr Forstinspektor Enderlin in Chur überbrachte noch die Grüsse der naturforschenden Gesellschaft des Kantons Graubünden. Dr. Coaz war Ehrenmitglied dieser Korporation. Schliesslich dankte Herr Coaz, der Sohn des Gefeierten, für die grosse Ehre, welche seinem Vater durch den Bau dieser Hütte zuteil geworden.

Eingangs und am Schlusse dieser Feier wurden von der Festgemeinde stimmungsvolle Vaterlandslieder vorgetragen. Inzwischen war es 12 Uhr geworden und die Zeit zum Mittagessen herangerückt. Ein währschaftes und ausgezeichnet zubereitetes Essen wurde den Teilnehmern verabreicht.

Nachher begann wiederum ein fröhliches Hüttenleben, das durch allerlei Gesangsvorträge belebt wurde. Gegen 3 Uhr wurde truppweise die Rückkehr ins Tal angetreten, um in Pontresina noch

den letzten Zug zu erreichen. Im allgemeinen war es ein prächtiges Tagen in dieser schönen Bergwelt und jeder Teilnehmer wird sich gerne an die schön verlebten Stunden erinnern.

Der Sektion Rhätia gebührt für die tadellose Durchführung dieser Veranstaltung der herzlichste Dank des Gesamtclubs.

Zum Schlusse ist noch zu bemerken, dass die Hütte nach den Plänen von Herrn W. Enz in Firma Häberli & Enz in Bern gebaut wurde. Es ist ein gefälliger massiver Steinbau und bietet für 35 Personen Schlafgelegenheit. Die schöne getäferte Stube ist mit feinsinnigen Ornamenten und künstlerischen Bildern geschmückt. Das Ganze macht einen soliden und heimeligen Eindruck. P. U.

---

### **Zum Winteranfang.**

Ihr Matten lebt wohl  
Ihr sonnigen Weiden  
Der Senne muss scheiden  
Der Sommer ist hin.

Wieder sind obige Worte wahr geworden und die, von frühen Nachtfrösten braun gesengten Höhen der Voralpen stehen verlassen und harren dem Winter entgegen, der über ihre Schultern bald den silbergleissenden Hermelinmantel der Eiskristalle breiten wird. Dann rüstet sich der Skifahrer zu froher Fahrt, und tummelt sich, den grauen Alltag vergessend, auf den sonneglänzenden Hängen. Dabei kommt ihm die sorglich ausgerüstete Winterhütte trefflich zu statten. Wie anheimelnd ist doch so ein Abendsitz im Kreise gleichgesinnter Kameraden, wenn der Tee auf dem Tische dampft, die Pfeifen glühen und die warme Stube von lustigen Wechselreden oder frohen Liedern widerhallt. Aber bis so ein Hüttden eingerichtet und mit Allem versehen ist, braucht's Arbeit und so ergeht an die Skifahrenden Klubkameraden der warme Appell, bei der Ende Oktober stattfindenden Hütteneinräumung auf dem Gurnigel mitzuwirken. Bei schönem Wetter lässt sich damit ein prächtiger Bummel durch den farbenfrohen Wald verbinden und wenn viele kommen, ist die Arbeit des einzelnen klein.

*Hans Duthaler, Hüttenchef der Gurnigelhütte.*

---

## Photosektion.

Als erstes und unerlässliches Requisit einer photographischen Vereinigung muss unstreitig der *Projektionsapparat* bezeichnet werden. Bislang besass unsere Untersektion keinen eigenen solchen Apparat. Der Umstand, dass uns Herr F. Kündig seinen eigenen Apparat zur Verfügung stellte, liess uns den Mangel bis heute übersehen. Auf die Dauer konnte aber eine solche Entfremdung seines Eigentums nicht andauern. Wir ersuchten deshalb den Vorstand der Muttersektion um die Gewährung eines Beitrages von Fr. 300.— an die Anschaffungskosten eines Projektionsapparates. Auf dessen Antrag hin hat denn auch die Clubversammlung vom 6. Oktober 1926 diesen Betrag, unter Entnahme aus dem Projektionsfonds, entgegenkommend bewilligt. Er entspricht nahezu 50 % der Anschaffungskosten in der Höhe von Fr. 570.— für das ins Auge gefasste *Leitz-Epidiaskop*. Der Restbetrag von Fr. 270.— wird von der Ph. S. aus eigenen Mitteln bestritten. Wenn wir die ihr gewährte erfreuliche Hilfe hier geziemend verdanken, so darf anderseits darauf hingewiesen werden, dass mit diesem Apparat — der Vorstand hat einen Eigentumsvorbehalt an die Bewilligung der Subvention geknüpft — nicht nur der Photosektion ein erstklassiges Requisit für ihre fachlichen Bestrebungen in die Hand gegeben wird, sondern dass der Club selbst an seinem Besitz ein ebenso grosses Interesse hat. Es wird jetzt möglich sein, nicht nur Diapositive, sondern — sofern diese technisch einwandfrei sind — auch Papierbilder, Postkarten, Zeichnungen, Illustrationen in Büchern etc. in tadeloser Präzision und hinreichender Helligkeit am Lichtschirm vorzuführen. Bei dem mehr und mehr festzustellenden Zögern, Diapositive zu Vorträgen herzustellen, ist dies ein Vorteil, der nicht unterschätzt werden darf und zweifelsohne sich auch bald praktisch auswirken dürfte.

An der Sitzung der Photosektion vom 13. Oktober konnte der auch äusserlich gefällige Apparat bereits vorgewiesen werden. Die erste Probe befriedigte. Nachdem der Ankauf dieses Instrumentes nun zur Tatsache geworden ist, geziemt es sich, unserm Präsidenten Herrn Fr. Kündig, der alle die vergangenen Jahre ihr seinen Projektionsapparat in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt hat, den verdienten, herzlichen Dank der Photosektion auszusprechen.

Im übrigen wurden an der genannten Sitzung, die von unsren Mitgliedern zahlreich besucht wurde, eine stattliche Anzahl zum Teil wertvoller *Lösungen unserer Sommeraufgabe* vorgelegt und besprochen.

Der am 3. Oktober abhin, trotz nebligem Wetter, mit 22 Personen ausgeführte Familienausflug der Photosektion ging über Schloss Toffen nach Gutenbrünnen und über Rümligen. Er verlief auf das angenehmste. *E. M.*

## An die musizierenden Klubmitglieder!

Das Orchester der Sektion hat seine Winterübungen wieder aufgenommen. Alle ein Musikinstrument spielenden Klubmitglieder sind uns stets willkommen. Anmeldungen nimmt gerne entgegen: Herr G. Cardinaux, Hallwylstrasse 30, Bern.

*Das Orchester der Sektion.*